Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **49 (1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leider, leider gibt es dieses Jahr nichts aus dieser Freude! Es gibt heuer keine jungen Bärlein zu sehen. Wohl hat die elfjährige Bärin Bethli am 28. November drei Junge bekommen. Aber am 10. und 11. Dezember hat sie diese aufgefressen. Warum? Sie hat sie vorher im Schlaf erdrückt.

Die 20jährige Bärin Leni hat am 17. Dezember ein Junges geboren. O — sie war ihm eine gute Mutter! Aber dann hatte sie zu wenig Muttermilch. Das Junge bekam zu wenig zu trinken. Es magerte ab. Am 13. Januar wollte Leni das Junge auffressen. Der Bärenwärter hat es ihr weggenommen. Er wollte es selber auffüttern. Aber es war schon zu spät. Das Junge war schon zu schwach. Es ist gestorben.

Die dreijährige Käthi hat auch ein Junges bekommen. Aber drei Jahre ist zu jung für eine Bärenmutter. Darum hatte Käthi keine Muttermilch, und darum hat sie ihr Junges sofort aufgefressen.

Man steht vor einem Naturgesetz: Hat eine Bärenmutter viel Muttermilch, dann hat sie auch grosse Liebe zu den Kindern. Hat sie aber wenig oder keine Muttermilch, dann hat sie auch wenig oder keine Liebe zu den Jungen. Und frisst sie auf. Ein grausames Naturgesetz? Oder ein barmherziges, denn was soll so ein schwächliches Jungbärlein in der Wildnis? Dass es die Ameisen bei lebendigem Leibe auffressen?

Nach M.-H. im «Bund».

Notizen

Im Wartzimmer eines Zahnarztes hängt die Aufschrift: «Wer sich bei mir behandeln lassen will, soll zuerst das Lippenrot abwaschen. Ich bin es satt, meine Finger und meine Instrumente beschmutzen zu lassen mit der schrecklichen roten Farbe.»

Recht hat er, dieser Zahnarzt. Wer zu ihm geht, soll vorher den Mund innen und aussen reinigen.

*

Apropos Lippenrot! In einer Kirche in Italien wurde den Frauen mit gefärbten Lippen der Zutritt verboten.

Das geht zu weit. Es ist keine Sünde, sich schön zu machen, wenn man daneben brav und tüchtig ist.

*

In Wien ist eine Taube auf dem Dachfirst eines Hauses festgefroren, die Arme! Da fütterte sie der Täuberich, bis die Feuerwehr kam und die Taube befreite.

Ich weiss nicht, was mich mehr freut, der treue Täuberich oder die brave Feuerwehr.

*

Im Jahre 1954 hat der Autoverkehr in Amerika (USA) 36 000 Menschen getötet. Die kleine Schweiz mit 956 Toten steht gar nicht besser da.

Motorisierter Massenmord!

Eine Ameisenstrasse verläuft auf einem Fussweg am Waldsaum. Wie das gramselt! Ein Mann schreitet daher. Zertrampelt Hunderte von Ameisen. Die toten werden von den lebenden Ameisen weggeräumt, und der Ameisenverkehr geht weiter wie vorher.

Dort sind es zertrampelte Ameisen, die aus dem Weg geräumt werden, hier sind es vom Auto gemordete Menschen — und das Leben geht weiter.

Achtung — Helikopter!

Heute Freitag, den 1. April 1955, überfliegt Herr Schraub-Huber mit einem Helikopter das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz. Er wird überall grüne Einzahlungsscheine der «Schweiz. Gehörlosenzeitung» zur Erde flattern lassen für diejenigen lieben Leser, die pro 1955 noch nichts bezahlt haben.

Gratisabonnenten und diejenigen, die schon bezahlt haben, dürfen den Einzahlungsschein als Andenken behalten.

Der Ballonhut — eine grossartige Erfindung!

Professor Doolittle in New Jersey bringt einen sogenannten Ballonhut auf den Markt. Dieser, nämlich der Hut, ist nicht viel grösser als ein gewöhnlicher Hut. Unter dem Gupf enthält er einen kleinen Seidenballon, gefüllt mit Trichlormethylthiotetradrophtalimid = Füllung, 500-mal leichter als Luft. Der Ballonhut trägt 15 kg. Man bindet ihn an den Ohren fest, damit er nicht davonfliegt.

Der Ballonhut macht das Wandern auch für schwere Leute leicht, trägt er doch 15 kg des Körpergewichtes. Greise wandern leicht beschwingt wie junge Pfader. Für Bergsteiger unentbehrlich. Man kann den Ballonhut Rucksäcke bis zu 15 kg Gewicht tragen lassen. (Siehe auch Inserat in der heutigen Nummer!)

Rätsellösungen aus Nr. 3 und Nr. 4

Ortsrätsel, Verfasser Hans Wiesendanger, Menziken:

Waagrecht:	Mammern, Sevelen, Beinwil, Zetzwil, Rheinau, Habkern, Ennenda, Reinach.
Senkrechte Mitte:	Menziken.
Tabakdörfer:	Menziken, Beinwil, Zetzwil, Reinach.

Löserinnen: Lina Baumgartner; Liestal; Elsa Bochsler, Unterengstringen; Ruth Fehlmann, Bern; Elly Frey, Arbon; Frau Gfeller-Läubli, Wölflinswil; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Emma Leutenegger, St. Gallen; Anna Locher, Gelterkinden; Blanca Müller, Grüningen; Silvia Rothmund, Truns; Martha Schneeberger, Interlaken; Emma Schneiter, Niederneunforn; Anna Walther, Bern.

Löser: Albert Aeschbacher, Gasel; Frid. Brun, Entlebuch; Alfred Bühlmann, Saanen; Viktor Christen, Berikon; Walter Freidig, Interlaken; Joh. Fürst, Basel; Hermann Gurzeler, Aarberg; Robert Huber, Zofingen; Armin Hürlimann, Zürich;

Hermann Kammer, Grosshöchstetten; Fritz Lüscher, Trimbach; Ernst Nef, St. Gallen; Willy Berger, Mettmenstetten; Heinr. Rohrer, Turbenthal; Familie Karl Senn, Zürich; Silvio Spahni, Zürich; Rudolf Schürch, Zürich; Jos. Schreiber, Altdorf; Gerhard Stähli, Mattstetten; Leo Steffen, Schüpfheim; Wilhelm Widmer, Rombach.

Kreuzwort-Rätsel nach W. Huth, Basel

Waagrecht: 1—2 Fuchs, 3—4 Ratte; senkrecht: 1—3 Feder, 2—4 Sense; diagonal: 1—4 Feige, 2—3 Stier.

Löserinnen: Ruth Bachmann, Bern; Aline Bauer, Baden; Lina Baumgartner, Liestal; Dora Betschmann, Siglisdorf; Rita Bienz, Schwarzenbach; Ruth Fehlmann, Bern; Hanny Frey, Gontenschwil; K. Fricker, Basel; Sophie Fuchs-Epp, Basel; Emmy Glanzmann, Brügg; Frau Haldemann, Bern; Klara Henzer, Wabern; Ludwina Julen, Zermatt; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Alice Kessler, Zürich; Emma Leutenegger, St. Gallen; Heidi Morgenthaler, Bern; Blanca Müller, Grüningen; Wwe. Nyffeler, Binningen; Toni Reinert, Buttisholz; L. Rohr, Schiers; Silvia Rothmund, Truns; A. Rüttner-Häberli, Riehen; Cécile Seiler, Brig; Frau Spichiger, Zürich; Martha Schneeberger, Interlaken; Emma Schneiter, Niederneunforn; Rösli Störchli, Münchwilen; Anna Walther, Bern; Hanny Wenger, Esslingen; Frl. L. Zeller, Heiden; Marie Zolliker, Zürich.

Löser: Alb. Aeschbacher, Ulmizberg; Karl Bär, Wängi; Rob. Blumenthal, Brig; Jakob Briggen, Basel; Alfr. Bühlmann, Saanen; Gotth. Eglin, Känerkinden; J. Epp, Basel; Karl Erni, Würenlingen; Baptist Fontana, Cumbels; Fritz Greiner, Arisdorf; Hermann Gurzeler, Bergmatt; W. Herzog, Unter-Entfelden; Rob. Huber, Zofingen; Armin Hürlimann, Zürich; Konr. Langenegger, Basel; Jakob Lechmann, Cumbels; Fritz Lüscher, Trimbach; Werner Lüthi, Biel; Ernst Nef, St. Gallen; Willy Peyer, Mettmenstetten; Heinr. Rohrer, Turbenthal; Silvio Spahni, Zürich; Rud. Schürch, Zürich; Gerh. Stähli, Mattstetten; Ruedi Stauffacher, jun., Mitlödi; Peter Straumann, Liestal; Eugen Weber, Männedorf; Hansueli Weilenmann, Töss; Hans Wiesendanger, Menziken; Alfr. Zysset, Heiligenschwendi.

NB. Rätsel in dieser Nummer fällt aus, da die Redaktorin der Rätsel-Ecke längere Zeit abwesend ist.

Zur heutigen Nummer

Lieber Leser, aufgepasst!
Der Redaktor gerne spasst
so zu Zeiten und mitunter —
wen macht nicht der Frühling munter?
Aber trotz dem «Ballonhut»
glaube mir, er meint es gut.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

«Loch im Herzen und Gitter am Kopf»

so versuchte einmal ein Taubstummer seiner Not Ausdruck zu geben. Wollen wir Hörenden nicht versuchen, dieses «Loch im Herzen» zu verhindern und die «Gitterstäbe» wenigstens ein wenig auseinanderbiegen?

Denken wir über das Gebrechen der Taubstummen und Gehörlosen nach, ehe wir darüber unsere Gedanken äussern oder gar ein Urteil fällen! Auch ein bloss gefühlsmässiges Urteil wird für sie spürbar. Viele leiden darunter, dass man sie irgendwie nicht für «voll» nimmt. Ehr-